

Ceramage-Verblendkunststoff

Von der Skizze zur Verblendung

Anfang des Jahres hat der DTZ-Osnabrück einen Kurs über den Ceramage-Verblendkunststoff mit ZTM Kerstin Pia Henke als Referentin veranstaltet. Dentalfachautor Joachim Bredenstein war für Sie dabei und berichtet über das Verblendkomposit Ceramage (SHOFU Dental GmbH) in seinen vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und dessen richtige Verarbeitung.

▶ Joachim Bredenstein



der autor:

Joachim Bredenstein

Beutlingsallee 11

49326 Melle

Tel.: 0 54 29/17 53

Labor: 0 54 22/4 83 84

E-Mail:

DFA-Bredenstein@t-online.de

info:

Ein weiterer Kurs zum Thema Ceramage ist vom DTZ-Osnabrück für den 01.07.2006 im ML-Dental Labor GmbH in Hasbergen geplant. Informationen hierzu unter www.bredenstein.de oder www.rdi-shop.de Anmeldung per E-Mail an RDI-Dental möglich: info@rdi-shop.de

Der Umgang mit modernen Kompositmaterialien will gelernt sein. Aus diesem Grund veranstaltete der DTZ-Osnabrück einen Tageskurs mit dem Thema „Ceramage: Ästhetisch wie Keramik – schonend wie Komposit“. Ziel des Kurses war es, das neue Verblendkomposit Ceramage (SHOFU Dental GmbH) und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten kennen zu lernen und die richtige Verarbeitung des Materials in der Praxis zu üben (Abb. 1).

Die Referentin ZTM Kerstin Pia Henke erläuterte die Vorteile des neuen PFS-Mikrohybridkomposits und wies auf die korrekten Verarbeitungsanweisungen hin. Auch bei der Lichtpolymerisation müssen die Herstellerangaben genau eingehalten werden, damit eine mundbeständige Verblendung angefertigt werden kann. „Möchten Sie einen jungen, mittelalten oder alten Zahn gestalten?“ Um sich schon vor der Schichtung eine Vorstellung vom späteren Aussehen der Krone zu machen, fertigten die Teilnehmer Skizzen an. Hierin sollten die verwendeten Farben, Effekt-, Transpar- und Schneidmassen eingezeichnet werden (Abb. 2). „Es ist einfacher und man kann schneller arbeiten, wenn man ein Ziel vor Augen hat“, so die Referentin. Außerdem kann man anhand der Skizze später besser beurteilen, wie die verwendeten

Farben in der Schichtung wirken. Der Schichtaufbau gleicht der einer Keramikverblendung. Durch die Verwendung von Opakdentin können auch dünne Schichtstärken in der richtigen Farbe reproduziert werden. Das Dentin wurde nach der Lichtpolymerisation wie bei einem Cutback einer Keramikschiichtung mit Dura Greensteinen reduziert, um Platz für Effekt und Transparrmassen zu erhalten (Abb. 3).

Die endgültige Form der Krone wurde mit der entsprechenden Schneidmasse aufgebaut. „Wenn Sie exakt schichten, brauchen Sie die Verblendung kaum noch ausarbeiten“, so die Referentin. Ceramage eignet sich aber nicht nur für die Verblendung von Teleskopen oder metallunter-



Abb. 1: Ceramage-Massen.